

## Und ewig ruft der Berg

Schon wegen der hohen Druckkosten fürs neue Briefpapier sollten Namen von Plätzen und Straßen für alle Ewigkeit gelten. Das ist in Deutschland nicht ganz so einfach, hat doch dieses Land allein in diesem Jahrhundert schon fünf politische Systeme erlebt, von denen jedes seine Helden auf Emaille-Schilder zu verewigen suchte: Kaiserreich, Weimar, Zwölfjähriges Reich, Bundesrepublik, DDR. Der Adolf-Hitler-Platz in Berlin, zum Beispiel, wurde erst etwas verschämt in Reichskanzlerplatz, schließlich in Theodor-Heuss-Platz umbenannt.

Mit den Kasernen ist es noch schwieriger, entpuppt sich doch manch Kriegsheld im nachhinein als Verlierer oder Verbrecher. Zum Beispiel zwei Kasernen in Bayern, die jahrelang den Namen der Generäle Dietl und Kübler trugen. Irgendwie hatte man vergessen, deren Biographien näher zu erforschen. Langsam nur mahlten die Mühlen der namensgeberischen Gerechtigkeit - bis im Bundestag ruchbar wurde, daß der eine Hitler-Anhänger der ersten Stunde, der andere der 'Bluthund von Lemberg' gewesen sei. Also wurde die 'Dietl'- just in 'Allgäu'-, wird

am Montag die 'Kübler'- in 'Karwendel'-Kaserne umbenannt.

Dieser Beschluß verdient heftigen Applaus. Er sollte überdies Schule machen. Ein Gebirge ist ewig, genauso wie Cherry oder Chestnut, Buchstaben oder Zahlen, mit denen die weisen Amerikaner ihre Straßen benennen. Derlei Unverfänglichkeiten ersparen Suchen und Streit, billiger ist es obendrein. Denn: Regime mögen kommen und gehen, aber das Briefpapier bleibt bestehen.

jj